Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Erscheint täglich.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis
2 ℳ 25 ₰.

Anzeigen-Annahme:
Berlin, Breslau, Chemnitz, [illegible], München, Nürnberg, Stuttgart, Stuttgart, Zürich ꝛc. Haasenstein & Vogler: Köln, Berlin, Basel, Bremen, Danzig, Erfurt, Frankfurt, Hannover, Lübeck, Mannheim, Metz, Wien ꝛc. G. L. Daube & Co.: Frankfurt am Main, Berlin, Amsterdam, Paris ꝛc. Invalidenbank: Berlin, Dresden, Leipzig. M. Dietrich & Co.: Cassel, Frankfurt a. M.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Land-, Garten- und Hauswirtschaft.

Insertions-Gebühren
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum
20 ₰.

Anzeigen-Annahme:
Adolf Steiner: Hamburg. A. Retzlef: Münster. C. Marowsky: Minden. Carl Schüssler: Hannover. C. Schlotte: Bremen. W. Thienes: Elberfeld. C. Thiffon: Barmen. Bernh. Arndt: Berlin. Julius Barck & Co.: Halle a. Saale. M. Frenz: Mainz. Leo Frank: Köln. Joh. Nvothaar: Hamburg. Mathes & Co.: Wien. K. D. Baedeker: Essen. H. Buhe Hagen. R. Michelhofen: Iserlohn. Witten: C. H. Krüger.

№ 130. Sonnabend, den 14. Mai 1881. 54. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 12. Mai. [„Provinzial-Korrespondenz."] In einem längeren Artikel unter der Ueberschrift: „Nationale Verstimmungen" bespricht die „Provinzial-Korrespondenz" die letzte Rede des Herrn von Bennigsen und sagt u. a.: Es müßte für den Kanzler in der That ein schmerzliches Gefühl sein, einen Mann wie Herrn von Bennigsen, den Mitkämpfer, dem er wirklich Beistand verdankt und dem das deutsche Reich für seine Herstellung so viel schuldig ist, über die gegenwärtigen Zustände klagen zu hören, und für die Unsicherheit der Verhältnisse im Reichstage und die angeblich hieraus entstehende Ermüdung und Abspannung im Parlamente wie im Volke verantwortlich gemacht zu werden. Was ist denn aber geschehen, daß die Schaffensfreudigkeit im Parlamente abgenommen hat und daß „ein so gutes Verhältnis der Mehrheit zum Kanzler, wie früher, nicht mehr besteht?" Hat Fürst Bismarck seine Pflichten vernachlässigt? Fürst Bismarck, der von der ersten Stunde an als leitender Minister Preußens nur und ausschließlich das Wohl seines Vaterlandes im Auge gehabt, er hat nach der Gestaltung und Befestigung der großen politischen Formen des Reichs die wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse des Volks geprüft und sucht dieselben nun, unabhängig von den Geboten aller Parteipolitik, nach bestem Wissen zu befriedigen. Er will seinerseits die wirtschaftliche Erstarkung der Nation fördern, andererseits tritt er für die Besserung der Lebensbedingungen des niederen und ärmeren Volks mit Wärme und Entschlossenheit ein. Das ist die angebliche „Schuld" des Kanzlers! Es ist ja auch für die Regierung in hohem Maße erwünscht, eine feste Mehrheit zur Seite zu haben, und ihre Wünsche sind gewiß hierauf gerichtet; aber der Mangel einer festgefügten Mehrheit kann die Regierung nimmermehr in der Verfolgung ihrer Ziele irre machen, um so weniger, wenn sie fest überzeugt ist, daß diese ihre Ziele mit den Interessen weitester Volkskreise, die auch sie zu vertreten berufen ist, zusammenfallen. Fürst Bismarck hat warmen Tönen des Herzens Ausdruck gegeben, als er, die politische und geschichtliche Bedeutung des Herrn von Bennigsen anerkennend, diesen bat, sich nicht „vom Linken umgarnen" zu lassen. Mögen diese Töne Widerhall finden in den Herzen derer, die sich bisher einer offenbar unberechtigten Verstimmung hingegeben und sich zu einer gleichgültigen oder verneinenden Haltung gegenüber der großen Frage der Zeit verurteilt haben. Wenn je eine Politik eine nationale, aufbauende, das Reich befestigende war, so ist es diejenige, welche der Kanzler mit der wirtschaftlichen Reform in Angriff genommen und welche als solche gerade von denen anerkannt werden mußte, die wenigstens früher nicht die Interessen der Fraktion, sondern diejenigen des Reichs zur Richtschnur ihres Wirkens machen. — Am Schlusse eines speziell gegen die „Nat.-Ztg." gerichteten Artikels sagt die „Prov.-Korresp.": Diejenigen Schichten der Bevölkerung, auf welche die National-Liberalen sich besonders stützen, werden allerdings zu entscheiden haben, ob sie auch ferner den Männern ihr Vertrauen schenken wollen, welche mit den Schöpfern der deutschen Einheit das nationale Gemeinwesen ausbauen und das Wohl aller Klassen fördern wollen, oder denen, welche im Bunde mit den Fortschrittsleuten und allenfalls mit den Sozial-Demokraten, Welfen u. s. w. jeden wirklichen Fortschritt verhindern und einfach alles zugrunde richten.

* **Ems,** 11. Mai. [Der König und die Königin von Sachsen] sind heute abend 10 Uhr hier eingetroffen und haben in den „Vier Türmen" Wohnung genommen.

Ausland.

* **Wien,** 11. Mai. [Prinz und Prinzessin Wilhelm von Preußen] machten heute dem Kaiser und der Kaiserin ihren Abschiedsbesuch und empfingen nachmittags den Gegenbesuch des Kaisers. Dem Dejeuner, welches dem Offizierkorps des Infanterie-Regiments „Deutscher Kaiser" von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm heute gegeben wurde, wohnten auch die General-Feldzeugmeister Philippovic und Jovanovic, sowie die Suite und die zugeteilten Offiziere bei. Abends 8 Uhr traten Ihre königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Wilhelm mittelst Kurierzug der Nordwestbahn die Rückreise nach Berlin an. Der Kaiser verabschiedete sich in der herzlichsten Weise von dem prinzlichen Paare, auch der deutsche Botschafter, Prinz Reuß, sowie sämtliche Mitglieder der deutschen Botschaft, der deutsche Generalkonsul von Mallmann und die dem Prinzen Wilhelm zugeteilt gewesenen Offiziere waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe erschienen.

Wien, 11. Mai. [Bulgarisches.] Die „Presse" bringt folgendes Telegramm aus Sofia von gestern: Karavelow, welcher wichtige Korrespondenzen an den Fürsten aus Deutschland und Rußland aufgefangen und zurückbehalten hat, wird wahrscheinlich vor Gericht gestellt werden. Heute abend fand eine neue Kundgebung seitens der Veteranen vor dem Palaste des Fürsten statt. Der Sprecher sagte: Hoheit, wenn die Nationalversammlung Ihre Bedingungen nicht annimmt und Sie zurücktreten, so wird kein Bulgare etwas gegen Ihren Willen unternehmen, der auch der unsere ist; wenn einer sich Ihnen widersetzt, so ist er ein Verräter des Vaterlandes und wir werden ihn behandeln wie die Türken in Schipka." Der Fürst antwortete: „Mein Banner ist das Vaterland." Eine Abordnung begab sich hierauf zu Ehrenroth.

* **Paris,** 12. Mai. [In der Deputirtenkammer,] welche heute wieder eröffnet wurde, kam eine ministerielle Erklärung zur Verlesung, in welcher es heißt: Die militärischen Operationen in Tunis haben einen regelmäßigen Verlauf genommen, den Kreis um die noch nicht unterworfenen Stämme zieht sich immer enger zusammen; der Gesundheitszustand ist vorzüglich und zeugt von dem guten Funktioniren des Dienstes. Die Truppen haben eine Probe abgelegt von ihren tüchtigen militärischen Eigenschaften. Wenn der Feind flieht oder sich unterwirft, so ist dies der Disziplin und Energie des Soldaten eben so sehr zu verdanken, wie der Voraussicht des Kommandos. Heute ist auf eine nahe Entscheidung der militärischen Operation zu hoffen, das Stadium der Verhandlung ist jetzt eröffnet. Beim Einmarsch nach Tunis haben wir ein doppeltes Ziel verfolgt, einmal die Bestrafung der nichtunterworfenen Stämme, welche seit 10 Jahren die Grenze verletzen und an zweiter Stelle die Erlangung von Garantien für die Zukunft. Die gegenwärtigen Opfer Frankreichs für die Sicherheit der Grenze würden nicht genügend bezahlt sein durch eine scheinbar oder prekäre Unterwerfung oder durch rasch vergessene Versprechungen; wir bedürfen zu unserer Sicherheit dauerhafte Unterpfänder und verlangen dieselben vom Bey von Tunis. Wir wollen weder seinem Gebiete noch seinem Throne zu nahe treten. Die Republik hat bei Beginn der Expedition jede Idee einer Annexion und Eroberung feierlich zurückgewiesen und erneuert heute die nämlichen Erklärungen; aber die Regierung des Bey ist verbunden, uns zum Schutze unserer Besitzungen und innerhalb der Grenze unserer Interessen Vorsichtsmaßregeln auf dem tunesischen Gebiete treffen zu lassen, welche sie offenbar außer Stande ist, uns durch ihre eigenen Kräfte zu sichern. Formelle Konventionen müssen unseren legitimen Einfluß in der Regentschaft sicherstellen gegen eine Wiederkehr von Feindschaft und gegen Abenteuer. Wir hoffen der Bey wird selbst diese Notwendigkeit und das Wohltätige derselben einsehen und wir werden so im Stande sein, eine Differenz zu beendigen, welche nur Frankreich angeht, bei welcher nur ein französisches Interesse in Frage kommt und welche Frankreich das Recht hat, allein mit dem Bey zur Lösung zu bringen, in jenem Geiste der Gerechtigkeit, der Mäßigung, der gewissenhaften Achtung des europäischen Rechtes, von welcher die Politik der Regierung der Republik inspirirt ist. — Die ministerielle Erklärung, welche — außer in der Deputirtenkammer — auch im Senate zur Verlesung gelangte, wurde in beiden Kammern mit großem Beifall aufgenommen. In der Deputirtenkammer brachte der Bonapartist Cunéo den Antrag auf eine Interpellation in der tunesischen Angelegenheit ein; die Kammer beschloß, die Beratung darüber auf 14 Tage zu vertagen. — Die Sitzungen der Kammer und des Senats wurden hiernächst aufgehoben, die nächste Sitzung beider Körperschaften findet kommenden Sonnabend statt.

Petersburg, 10. Mai. [In Gatschina.] Ueber die Förmlichkeiten, denen sich jeder zu unterwerfen hat, der den kaiserlichen Palast in Gatschina betritt, meldet der „Golos" folgende Einzelheiten: Jeder, der in den Palast kommt, wird ins Büreau des Chefs der Sicherheitswache geführt, wo er seinen Namen und Stand angeben muß, außerdem den Grund, weshalb er gekommen, wer ihn im Palaste erwartet u. s. w. Das wird vermerkt und der Betreffende dahin geführt, wohin er angegeben. Beim Verlassen des Palastes erfolgt ein abermaliges Verhör, Ausnahmen davon sind nicht gestattet. Alle, die im Palaste ein- und ausgehen, müssen mit gestempelten Photographien versehen sein, von denen sich im Hofkontor Duplikate befinden. Der Chef der Sicherheitswache, Oberst Antonow, glaubt, daß unter solchen Maßnahmen ein Eindringen eines Unbefugten, wie es im Winterpalast vorgekommen, in Gatschina unmöglich sei.

* **Petersburg,** 11. Mai. [Parade.] Heute mittag 12 Uhr begann vor dem Kaiser auf dem Marsfelde die Frühjahrsparade. Großfürst Wladimir kommandirte die in Parade stehenden Truppen, welche im Paradeanzuge mit voller Trauer waren. Die Truppen waren in fünf Reihen aufgestellt. Der Kaiser ritt die Fronten ab, von zahlreicher Suite, worunter auch Botschafter und Militärbevollmächtigte, begleitet. Die Truppen begrüßten den Kaiser enthusiastisch. — Die Kaiserin fuhr in einem zweispännigen Daumont ebenfalls die Fronten entlang. Hierauf nahm der Kaiser und die Suite Aufstellung neben dem Zelte für die Kaiserin und die Großfürstinnen und ließ die Truppen vorbeimarschiren. Auf dem Platze waren an zwei Seiten dicht besetzte Tribünen für das Publikum, die beiden anderen Seiten wurden von einer zahllosen Volksmenge eingenommen, die das Kaiserstaar mit fortwährenden Hurrahs begrüßte. Alles verlief in größter Ordnung.

* **Petersburg,** 12. Mai. [Unruhen.] Nach hier vorliegenden Meldungen aus Odessa haben in dem Flecken Berefowka im Gouvernement Cherson an zwei Tagen gegen die dortigen Juden gerichtete Tumulte stattgefunden, wobei denselben gehöriges Eigentum geraubt und mehrere jüdische Häuser niedergebrannt wurden. Im Dorfe Wiktorowka, im odessaschen Kreise, kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen den Bauern und den Gemeindebehörden infolge der an die Bauern gestellten Forderung, das von ihnen entwendete Eigentum wieder auszuliefern. Zur Herstellung der Ruhe wurde aus Odessa militärische Hülfe dorthin abgesandt. — Aus Kiew wird gemeldet, daß sich unter denjenigen Personen, welche während des dort stattgehabten Tumults verwundet wurden, auch ein Gymnasiast und ein Student befinden. Die Untersuchung ist noch im Gange. Es bestätigt sich, daß die Unruhen gegen die Juden hauptsächlich durch vom Norden gekommene Persönlichkeiten hervorgerufen worden seien. — Aus Smolensk wird berichtet, daß daselbst gestern ein Mann zur Haft gebracht wurde, der ein Attentat auf den dortigen Gouverneur Tamara beabsichtigte.

* **Konstantinopel,** 12. Mai. [Die griechische Grenzfrage.] Die erste Plenarsitzung der Delegirten zu der internationalen Kommission für die griechisch-türkische Grenzfrage hat gestern nachmittag stattgefunden. Die türkischen Delegirten legten einen Entwurf vor, welcher sehr detaillirt nur Stipulationen betreffend die Religionsfreiheit, das Privateigentum der Muhamedaner, das Staatseigentum, die kirchen Gütter sowie den von Griechenland zu übernehmenden Anteil an der türkischen Staatsschuld enthält. In dem Entwurfe wird namentlich die Feststellung einer Entschädigung für das abzutretende Staatseigentum wie beispielsweise die Kasernen, und die Verwaltung der Kirchengüter durch Muhamedaner verlangt. Dagegen enthält der Entwurf nichts über die Räumung und die Uebergabe des abzutretenden Gebietes. Die Botschafter werden heute den Entwurf prüfen. Die nächste Plenarsitzung der Kommission soll morgen stattfinden.

* Zur Handwerkerfrage.

Auf unsere Artikel betreffs der Versammlung, welche am Sonntag hier die Anhänger der Zwangs-Innung abhielten, antwortet die „Tremonia" in längeren Ausführungen, von denen wir anerkennen, daß sie im großen Ganzen ruhig und sachlich gehalten sind, obgleich es doch nicht so ganz ohne Entstellung abgeht. Da uns die Sache wirklich am Herzen liegt, so wollen wir in einigem den aufgeführten Behauptungen entgegentreten.

Was da von „liberaler Wirtschaft", der der Garaus zu machen sei, gesagt wird, lassen wir friedlich auf sich beruhen, wir halten diese abgedroschenen Phrasen, bei denen nichts dahinter sitzt, einer Erwiederung nicht wert, sondern konstatiren nur daraus, daß hiermit von guter Seite zugegeben wird, daß die jetzige Bewegung auf ultramontanem Boden ruht, oder doch für ultramontane Zwecke benutzt wird. Beides kommt auf dasselbe hinaus, die Handwerker sollen eben mitgerissen werden und bei der bevorstehenden Reichstagswahl der ultramontan-konservativen Majorität Gefolgschaft leisten. Weiter wirds ja wohl vorläufig keinen Zweck haben. Wenn gegen das ultramontane Gepräge der augenblicklichen Bewegung, wie wir es nannten, angeführt wird, daß der konstituirenden Versammlung in Münster der Oberpräsident v. Kühlwetter, und einer späteren der „erzliberale" Magistrat von Hörde beigewohnt habe, so ist dem einfach entgegenzuhalten, daß sich der ultramontane Charakter des Vorgehens erst hier in Dortmund dank unserer Heißsporne so recht offenkundig darstellte. Ob allerdings der Zentrumspartei mit dem hiesigen überstürzten Vorgehen ein Gefallen geschehen ist, das steht wohl auf einem andern Blatte, das nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt ist. Und ob die angeführten Herren wiederkommen, das wollen wir auch nicht so schroff dahin stellen.

Recht bezeichnend ist es, wenn ja auch wohl selbstverständlich, daß die „Tremonia" von dem ganzen „Programm der Handwerker Westfalens" zuerst für den § 13 in die Schranken tritt, der freie Religions-Uebung für jede Konfession verlangt. Die „Tremonia" führt aus: „Die Religions-Streitigkeiten des letzten Jahrzehnts haben es in Deutschland möglich (soll wohl heißen: unmöglich) gemacht, daß der Handwerkerstand sich nicht

---

Die Erbin des Herzens.

Roman von E. Bely.

67)

„Josef", flüsterte Hertha, „was thut Ihr hier?"

„Ihr kennt mich noch, Ihr fürchtet Euch nicht?" fragte der wilde Reiter, und eine seltsame Freude leuchtete aus seinen Blicken.

„Ich sage es ja, Ihr seid wie ein Kirchenbild! Was ich wollte? Ich kam, um Euch zu sehen auf dem Feste, und schlich lange herum. Ich habe schwarze Pläne in der Seele, — und da meinte ich, wenn . . . nun, das geht Euch nichts an!"

„Still", sagte Hertha, „geht heim, Josef, da mit der Flinte auf dem Rücken könnte Euch ein Förster sehen."

Er lachte kurz auf.

„Das wäre das Letzte gewesen, was er auf der Erde gesehen hätte. Aber Ihr seid ein Engel, und es thut mir gut, daß Ihr Euch nicht vor mir fürchtet. Seht, wie Ihr so allein da saßet drüben und seufztet, da dachte ich, wenn das um einen Menschen wäre, so würde ich ihn töten, es soll Euch keiner Kummer machen. Habt Ihr einen Feind?"

„Einen Feind!" sie wiederholte das langsam, ob sie einen Feind hatte? Es kam ein Gefühl von wilder Rachsucht über sie . . . aber nur eine Sekunde, dann schüttelte sie das dunkle Haupt. „Nein, nein, Josef, — und nun geht heim!"

Sie wartete nicht auf sein Verschwinden, sondern eilte Elfriede nach.

„Es war wie ein Flüstern drüben", sagte jene und griff nach Herthas Hand, „kommen Sie ins Helle, es wird unheimlich hier."

Unheimlich war es Hertha selber, sie verstand ihr eigenes Herz nicht mehr und scheute sich vor ihren eigenen Gedanken.

Josefs Frage! — sie hatte einen Feind, so wild, so tötlich gehaßt, o daß sie nur für eine Stunde hätte ein Mann sein können, ihm Auge in Auge, mit der Waffe in der Hand gegenüberstehen zu dürfen. Und sie war doch nichts, trotz aller Wünsche, als ein wehrloses Weib! Josefs Frage kam ihr plötzlich wie eine Versuchung, mit derselben aber auch zugleich sein Bild, so männlich, so stolz . . . und sie verneinte und floh vor dem Fragenden, o daß sie vor sich selber auch fliehen könnte! —

Die ersten Wagen, welche die Gäste nach ihren ziemlich weit entfernten Wohnorten bringen sollten, fuhren vor, aber noch wollte niemand vom Aufbruch hören, und namentlich der Oberforstmeister protestirte in seinem Kreise gegen das frühe Ende des Festes.

„Nein, nein", sagte er zu dem schöndorfer Amtmann und füllte demselben das Glas aufs neue mit Champagner, „ich habe da noch eine kapitale Jagdgeschichte, kürzlich auf der Inspektionsreise passirt . . ."

Die Freifrau, welche am heutigen Abend ganz besonders für Jagdgeschichten Interesse zeigte, klopfte scherzend mit dem Fächer auf seinen Arm.

„Sie paßt doch auch für unser Ohr, lieber Wirning?"

„Ja, ja . . . höchst unschuldig . . . ah, Erbach, wo steckten Sie so lange?" rief er dem Grafen zu, „Sie wandeln ganz wie ein Schwärmer umher, na, schon recht, habe hier eine Geschichte, die Sie auffrischen wird . . . Da, nehmen Sie bei meiner Frau Platz und beichten Sie ihr . . . Potz Element und Meute, Ottilie, das habe ich völlig vergessen, meine Damen, jetzt werden Sie einen Zornerguß erleben, ich teilte eine Neuigkeit nicht mit, welche von wichtigstem Interesse für das schöne Geschlecht, Graf Erbach — in der Schonzeit — ein Herz erjagt!"

Die Freifrau sah mit etwas unsicheren Blicken zu dem Sprechenden auf, fragte aber mit harmlosester Stimme: „Das soll heißen?"

„O, nun soll ers selber berichten, habe gar keine Ahnung gehabt, daß er visirte, da hat er schon die Beute, — ein Schmaltierchen lieber Amtmann, prächtig . . ."

„Nun?" fragte Ottilie und deutete auf den Platz an ihrer Seite, „geben Sie des Rätsels Lösung, Herr Vetter!"

Er verbeugte sich lächelnd, blieb aber stehen und sagte dann mit sonorer Stimme:

„Die Lösung, meine schöne Cousine, ist die Schürzung eines Bündnisses, — ich hatte vorhin die Ehre, dem Herrn Oberforstmeister meine Braut, Fräulein Hertha Stein, vorzustellen . . ."

„Ah, ah, — ah!" tönte es in der Runde, die verschiedenen Nüancen drückten Verwunderung, ja bei einigen Müttern, die heiratsfähige Töchter besaßen, sogar etwas Neid aus.

Nur die Freifrau schien weder Ueberraschung noch Enttäuschung über die wenig standesgemäße Wahl zu zeigen; sie neigte leicht das Haupt und streckte dem Grafen ihre Fingerspitzen hin.

„Ich gratulire, mon cousin, — und hoffe, daß diese Brautschaft Sie nun noch länger in unserer Nähe fesselt!"

Er berührte nur flüchtig die weißen Finger und nahm die anderen Glückwünsche ebenso gleichgültig entgegen.

„Versteht sich", fiel der Freiherr ein, „besonders, wo nun die Jagd bald offen ist. Du denkst doch immer gleich an das richtige, Ottilie", und er küßte zärtlich seiner schönen Gattin die Hand.

Als sich die erste Ueberraschung gelegt hatte und die Unterhaltung wieder allgemein geworden war, beugte sich Ottilie hinter ihrem Fächer zum Grafen.

„Walter, — ich bewundere Sie!"

„Warum, gnädige Frau?"

„Um Ihr Talent, zu arrangiren! Böser Mann, ich lerne daraus, daß Sie nicht zum ersten male sich in schwierigen Situationen befanden. Nur dauert mich — das Opfer!"

„Ich verstehe Sie nicht", sagte Erbach abwehrend.

„Ich Sie desto besser. Ich war en effet besorgt um den Ausgang" . . . Sie wandte sich wieder an ihren Gemahl.

„Der Graf ist sehr verschlossen, wie entdecktest Du . . .?"

„Sein Geheimnis? Auf die einfachste Art, indem ich mein Pärchen beim Rendezvous überraschte. Die kleine wilde Taube war so erschreckt, daß sie in Ohnmacht fiel. Nerven, Erbach, keine gute Mitgift, aber Modesache heutzutage."

Frau von Wirning spielte mit dem Armband, welches ihr Handgelenk umschloß, es öffnete sich, glitt auf den Boden und gab so dem Grafen Gelegenheit, seien Ritterpflicht zu üben. Ottilie hielt ihm nachlässig den Arm hin, damit er es wieder befestigen könne.

„Die Toilette, — Blau, — das war vortrefflich, — im Abendlicht Aehnlichkeit mit der meinigen, nun bin ich zwiefach beruhigt. Aber wie faßt jene — ihre Rolle auf?"

„Halten Sie es in der That für möglich, Madame, daß ich ein Spiel so weit, — bis zur Ehrlosigkeit treiben könnte?"

Er sagte das herb und sie blickte erstaunt auf.

„Nicht so laut, — das eben meine ich, es ist gewagt, und wir müssen bald Gelegenheit finden . . . Diese Hertha . . . Warum sehen Sie mich so seltsam an, begreifen Sie erst jetzt die ganze Tragweite dessen was Sie in — zu unschuldiger Uebereilung gethan?"

Er beugte sich tiefer zu ihr herab:

„Was ich begreife, ist, — daß Sie sich in einem großen Irrtum befinden, wenn Sie mich eines unwürdigen Spiels für fähig hielten. Ich liebe Hertha!"

Der Fächer entglitt ihren Händen, sie schnellte empor und blickte ihm mit weitgeöffneten Augen ins Antlitz; dasselbe zeigte einen feierlichen Ernst, eine Würde, die sie erblassen ließ.

„Ich liebe Hertha", wiederholte er, „ich bin mir dessen bewußt geworden, als ich mich in der unseligsten Situation meines Lebens befand."

„Ah", klang es fast zischend von Ottiliens blutlosen Lippen, „diese unselige Situation . . . reden Sie weiter . . ."

„Sie wissen ja, daß Hertha es war, welche Sie warnte . . . Der Freiherr fand sie, und sein Argwohn, sein Scherz trieb mich zu einer Erklärung, die nur insofern voreilig war, als ich Herthas Gegenliebe nicht nur nicht sicher bin, sondern bis jetzt . . . von ihr gehaßt zu sein glaube!"

Ottiliens Wangen glühten, ihre blauen Augen blitzten in fast unheimlichem Glanz.

„Sehr — interessant. Ich darf aus dem Gehörten schließen, daß . . . hätte nicht eine ‚unselige Situation' Sie zu der Erklärung veranlaßt, Sie langsam um — diese Unbekannte, dies Fräulein Stein, geworben haben würden?"

„In aller Form, ja, gnädige Frau!" sagte er fest.

„Lieber Vetter, jenes Tuch, wenn ich bitten darf, es wird kühler!" bat sie laut, und als er es um ihre Schulter legte, flüsterte sie:

„Was ich Ihnen sagte, ohne Namen zu nennen, ist ein Geheimnis, das . . ."

„Sie einem Ehrenmanne vertrauten, — vergessen Sie das nicht!"

„Ich werde es nicht vergessen!"

Ein kalter Frost schüttelte sie, ihre Zähne schlugen hörbar auf einander. Sie suchte vergebens ihre Aufregung zu verbergen; plötzlich hob sie lächelnd die Lorgnette an die Augen.

„Ah, Elfriede und — die glückliche Braut! Meine Herrschaften, ich bitte um Entschuldigung, Graf Erbach soll mich selber führen, um meinen Glückwunsch abzustatten."

(Fortsetzung folgt.)

aufraffen konnte, man hat den religiösen Zwist derart ins Volk hineingetragen, daß der Eine dem Andern nicht mehr traut, daß bei jedem vernünftigen Vorschlag ein politischer Zweck vermutet wird." — Na, ja, namentlich wenn er einem so auf dem Präsentirteller entgegengetragen wird! Wenn die Anhänger der Zwangs-Innung bei der Frage des zweijährigen Militärdienstes anerkennen, daß es nicht gut sei, sich durch politische Fragen von der eigentlichen Aufgabe ablenken zu lassen, und nachher con amore in Kulturkampf machen, da soll man es doch keinem verübeln, wenn er frei nach Schiller fragt: von wannen kommt dir diese Wissenschaft?

Wenn die „Trem." dann nachher sagt, daß sie mit den „liberalen" Blättern für die freie Religions-Uebung der Juden eingetreten sei, so ist das ja ganz hübsch von ihr, wir bedauern nur, daß sich uns bisher kein religiös behinderter Jude vorgestellt hat, für den wir hätten eintreten können; aber von der „Trem." ist es wirklich nett, daß sie das thut, selbst wenn keine Behinderung vorhanden ist. Was nun die angebliche Behinderung der Katholiken anlangt, so gibt es eine ganze Menge Leute, auch solche, die ihr bösester Feind nicht in den ungerechtfertigten Verdacht bringen würde, als seien sie Liberal, die die nicht ganz grundlose Ansicht hegen, daß in Deutschland keinem Katholiken vom Staate verwehrt sei, seiner Religion nachzukommen. Wer es ihm verwehre, das seien nur die politischen Uebergriffe der Geistlichkeit. Man behauptet ferner, daß die katholische, oder sagen wir besser ultramontane Kirche in Deutschland die größt denkbarste Macht hätte, wenn sie in einigen politischen Dingen, die nichts, aber absolut gar nichts mit religiösen Dingen zu thuen haben, sich beschränken wollte.

Doch wir wollen uns nicht hier auch noch in politische Dinge vertiefen, uns würde es wahrhaftig recht sein, wenn wir in kirchlichen Dingen Frieden hätten und sie nicht immer mit politischen verquickt als Hemmnisse zur gedeihlichen staatlichen Fortentwicklung sähen. Wenn — um daher zu unserem eigentlichen Thema zurückzukehren — die „Trem." weiter sagt, wir hätten frohlockend ausgerufen, daß es an einzelnen Orten mit der Handwerker-Bewegung nicht vorwärts gegangen sei, so ist das eine recht häßliche — und wie wir leider sagen müssen — bewußte Entstellung. Wir sind uns, wenn wir „bewußt" sagen, der Schwere des Vorwurfs gewiß, allein in unseren Artikeln wird kein ehrlicher Mann finden können, daß wir über das Scheitern der Handwerkerbewegung an manchen Orten frohlockt hätten.

Wir sind die letzten, die den Handwerkern entgegentreten würden, wenn sie etwas wirksames thuen wollen, das Handwerk zu heben, allein wir haben gesagt und wiederholen es: nicht der Kulturkampf — der schließlich vielleicht sogar an dem kalten Frühjahr schuld sein soll — ist es, wie behauptet wird, welcher an dem Nicht zu Stande kommen der freien Innungen schuld ist, sondern der Fehler liegt lediglich daran, daß man versucht hat, das Pferd vom Schwanz aus aufzuzäumen. Man hat Spezial-Innungen auch in den kleinsten Städten zu bilden gesucht, ohne zu bedenken, daß dem nicht der Kulturkampf, sondern der Konkurrenzkampf und häufig auch leider der Konkurrenzneid entgegenstand. Wir haben dann vorgeschlagen, in allen Orten allgemeine Innungen, die diese Klippe umschiffen könnten, und daneben eine Vereinigung der Handwerker Deutschlands zu bilden. Und gegenüber diesem ernsten Vorschlage kommt jemand und will sagen, wir frohlockten über das Scheitern der Handwerkerbewegung?

Wir können da ruhig das Urteil jedes Uebefangenen, der sich nicht ärgert, daß wir ihm einen Strich durch seine Wahlkampfspläne gemacht haben, abwarten, und wir glauben auch, daß jeder praktische Handwerker uns recht geben wird, wenn wir sagen, daß Spezial-Innungen, ob freie, ob mit Zwang, eine ganz verfehlte Geschichte sind, gegenüber der Wucht, die ein allgemeiner deutscher Handwerkerbund auszuüben vermag. Wenn ihr die Leute nicht in freiwillige Innungen bekommt, in Zwangs-Innungen werden sich die widerwillig zusammengeballten Kräfte gegenseitig lahmlegen. Wer das nicht einsieht, der kann sich sein politisches Lehrgeld wiedergeben lassen, wenn er nicht eben darauf ausgeht, die Handwerker zu anderen politischen Zwecken zu mißbrauchen. Wie ganz anders aber, wenn ein großer, gewaltiger Körper die Mißstände bekämpft, die den Handwerker heute drücken.

Man hat auch gesagt, der Handwerker müßte eine Vertretung im Parlamente haben und man glaubte zehn bis zwölf Abgeordnete beanspruchen zu können. Wie wollen denn die Zwangs-Innungen dies erreichen? Wir sehen ganz davon ab, daß wenn die Handwerker und „alle Genossenschaften", wie in der Versammlung am Sonntag gesagt wurde, so vertreten wären, wir kein Abgeordnetenhaus, sondern eine Stände-Versammlung hätten, in der vor kleinem Krakehl im Kampfe aller mit allen nichts gedeihliches mehr geschaffen würde. Allein selbst wenn die Handwerker nun ihre eigenen Kandidaten sich schaffen wollten, was würde es dann den gegebenen Verhältnissen nach, mit denen man doch einmal rechnen muß, denn das phantasiren nutzt nichts, geben? Gibt es in ganz Deutschland auch nur einen Wahlkreis, in welchem die Handwerker die Majorität haben? Nein. Sie müssen sich also einer politischen Partei anschließen, und da sagt Herr Möller, Liberale und Fortschrittler brauchen wir erst nicht zu fragen. Ja, meine lieben Handwerker, wenn ihr Herrn Möller folgen wollt, dann werdet ihr blos für einen Zentrumsmann gekeilt, der ohne Kulturkampf gar keinen Zweck hat, und das andere — die Handwerkerfrage, die steht gelegentlich wieder auf einem andern Blatt.

Aber von seiten des Zentrums aus nennt man unsere Ansichten von der Zwangsinnung „ergötzlich". Wir hatten zwei lebendige Beispiele angeführt, daß Vorstandsmitglieder der letzten Versammlung andere Geschäfte nebenbei betrieben. Ja, wird darauf erwidert, die obligatorische, oder auf deutsch Zwangs-Innung, soll es nicht ausschließen, daß auch außerhalb derselben jemand für seine Person ein bestimmtes Gewerbe treiben, oder eine gewisse Arbeit verrichten dürfe. Wir müssen gestehen, daß unser schwacher Unterthanen-Verstand an die Weisheit dieses Satzes nicht heranreicht. Wir hatten bisher mit unserem allerdings nur einfach menschenverständlichen Fassungsvermögen gedacht, daß eine Scheidung vorgenommen werden sollte zwischen Kaufmann und Handwerker, daß da, wo der Handwerker herstelle, er auch nur allein verkaufen könne und sich umgekehrt aber selbstverständlich allein hierauf zu beschränken habe. Daß aber einfach der Kaufmann vernichtet werden solle, daß der Zünftler für seine Person auch außerhalb der Zwangsinnung ein bestimmtes Gewerbe treibe, oder eine gewisse Arbeit verrichten dürfe, wir müssen gestehen, daß das — wenn es nicht eben Wahl-Vorspiegelung ist — einfach — um milde zu sprechen — einen höchst unklaren Gedankengang zeigt. Wenn z. B. einem Buchbinder gestattet sein soll, ein großes Porzellangeschäft zu betreiben, warum soll denn ein Tuchhändler oder Wandschneider, wie das früher genannt wurde — nicht fertige Anzüge verkaufen? U. A. w. g.

Sehen wir uns weiter um, was man von den Zwangs-Innungen verlangt. Sie sind nötig, sagt man, zur Konservirung der vorhandenen Lehrkräfte, denn der nur spärlich noch vorhandene Meisterstamm kann nur [illegible] durch den in obligatorischen Innungen nicht aber gerichteten Lehrlinge. — Das ist sehr schön gesagt, wir haben aber Lehrlings-Prüfungen in freien Innungen beigewohnt und uns nichts mehr gewünscht, als daß manche Meister so würden, als das diese Lehrlinge versprachen.

2. Die Zwangs-Innungen sind nötig, um die Früchte der redlichen Arbeit zu schützen gegen das Kapital. — Wir haben aber nachgewiesen, daß das durch eine Vereinigung aller deutschen Handwerker besser geschehen kann, als durch unzählige Liliput-Innungen.

3. Bei freien Innungen würde durch die außerhalb der Innung stehenden Konkurrenten alle ersprießliche Innungsthätigkeit paralysirt (auf deutsch: lahmgelegt) und allen die Innung verleidet. — Das ist ja eben, was wir gesagt, bei kleinen Innungen ist das größte Hemmnis die Konkurrenz, bei freien wie Zwangs-Innungen, in letzteren fressen sich die Widerstrebenden auf wie die Löwen in der Fabel bis auf die Schwänze.

4. Obligatorische Innungen sind unerläßlich als gerechte Konsequenz der Berufs- und Erwerbsklassen gegenüber, welche durch korporative oder administrative Satzungen gegen Konkurrenz geschützt sind. Zum Beispiel Lehrer, Aerzte, Apotheker, Juristen. — Wenn jeder Vergleich hinkt, dann hinkt der aber sicher auf beiden Beinen, was aber gar nicht ausschließt, daß wir von liberaler Seite namentlich bei den Apothekern und Advokaten manchen Zwang beseitigen möchten.

Was dann da noch weiter angeführt wird, läßt sich in freier Vereinigung viel besser ausführen. Der Kampf aber gegen Schleuderkonkurrenz und Schundfabrikation liegt tiefer, als daß man ihm mit Zwangs-Innungen beikommen könnte. Das „billig und schlecht" hat durch die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse leider so tief in unser Volksleben eingefressen, daß dieser Krebsschaden aller gesunden Entwicklung, unter dem alle Gewerke ohne Ausnahme zu leiden haben, leider nur langsam auswachsen kann, und dazu müssen allerdings alle, so viel an ihrem Teile ist, beitragen.

Doch wir wollen zum Schlusse kommen, um unsere Ausführungen nicht allzu ausgedehnt werden zu lassen. Alles, was zum Wohle des Handwerkerstandes, seines Gedeihens, seiner Kreditverhältnisse 2c.. geschehen kann, wird von uns mit der größten Sympathie begrüßt werden, allein ebenso schroff werden wir Bestrebungen bekämpfen, die den Handwerker nur unter das Joch des Zentrums bringen sollen, ihn sonst aber auf das empfindlichste zu schädigen geeignet sind.

Provinzielles.

* **Dortmund,** 14. Mai. [Haus und Hof.] Wegen einer unaufschiebaren Reparatur in unserer Druckerei müssen wir leider „Haus und Hof" in dieser Woche ausfallen lassen. In der nächsten wird dafür eine Doppelnummer erscheinen.

* [Anerkenungs-Schreiben.] Der Magistrat hat den Herren Architekten Flügge und Nordmann in Essen folgendes ehrenvolle Schreiben zu kommen lassen: „Nachdem das nach Ihrem preisgekrönten Konkurrenzprojekt errichtete Kriegerdenkmal feierlich enthüllt und der Oeffentlichkeit übergeben ist, verfehlen wir nicht, Ihnen für die ebensosehr in technischer Beziehung sorgfältige, durchdachte und mustergültige, wie im künstlerischen Sinne harmonische und vollendete Ausführung unsere aufrichtige Anerkennung und unsern wärmsten Dank auszusprechen. Die gediegene, monumentale Wirkung des fertigen Werkes ist dem sehr ansprechenden, schwungvollen und originellen, mit dem ersten Preise ausgezeichneten Entwurf vollständig ebenbürtig, und wir erkennen mit Genugthuung Ihr Verdienst um die Bereicherung unserer aufstrebenden Stadt mit einer bleibenden Zierde an."

i [Verbandstag der Bäckermeister.] Wie wir bereits mitteilten, findet am nächsten Mittwoch, den 18. d. M., im Kölnischen Hofe hier der diesjährige Verbandstag der Bäckermeister der Provinz Westfalen und der Fürstentümer Lippe, Waldeck, Pyrmont statt. Die Tagesordnung ist wie folgt festgestellt: 1. Berichterstattung über die Entwicklung und die Thätigkeit der Vereins; 2. Rechnungslage; 3. Abänderung des § 9 des Statuts (Antrag Lippstadt); 4. gemeinschaftliche Regulirung des Arbeitsverhältnisses zwischen Meister, Gesellen und Lehrlingen; 5. Neuwahl des Vorstandes; 6. Wahl des Orts der nächsten ordentlichen Generalversammlung; 7. Besprechung und Beschlußfassung über eine zu veranstaltende Fachausstellung und 8. offene Fragen. Die Verhandlungen beginnen um 1 Uhr mittags, nach Beendigung derselben findet ein gemeinschaftliches Essen mit Konzert statt, wozu Anmeldungen an Herrn Luhmann, Friedhof 3, zu richten sind. Mit dem Verbandstage wird gleichzeitig eine Ausstellung von Gerätschaften und Maschinen verbunden sein, unter welch letzteren sich eine Teig-Teilmaschine von F. Herbst u. Komp. in Halle a. d. S. befindet. Die Versammlung wird überhaupt viel interessantes bieten, sodaß eine sehr zahlreiche Beteiligung zu erwarten steht.

g **Dorstfeld,** 13. Mai. [Fleischbeschauer.] Von den für das Amt angestellten 15 Fleischbeschauern haben sich 14 der Nachprüfung unterzogen, 1 trat freiwillig zurück. Von den 14 haben 11 die Prüfung bestanden, 3 erhielten das Prädikat „mangelhaft" und mußten sich diese einer nochmaligen Prüfung unterwerfen oder ihr Amt niederlegen, 2 unterzogen sich einer zweiten Prüfung und haben in dieser gleichfalls bestanden, der dritte legte sein Amt nieder.

)=(**Aplerbeck,** 13. Mai. [Schändlicher Racheakt.] Um die Aplerbecker Mühle wäre es heute morgen für lange Zeit geschehen gewesen und auch die in der Mühle beschäftigten Personen wären möglicher Weise zu Schaden gekommen, wäre der Pächter der Mühle, Herr Hahne, nicht selbst anwesend gewesen, um mit schneller Erkenntnis der Sachlage und unter Anwendung von Gewaltmitteln das Werk bald zum Stillstande zu bringen. Seit früh 4 Uhr arbeitete das Werk mit Wasser, gegen 8 Uhr wurde neue Frucht aufgeschüttet und gleich nachher fing das ganze Werk an zu rumoren, die Maschinenteile ruckten und die Wände des Gebäudes bebten. Herr Hahne stellte das Werk sofort ab und warf eine schwere Eisenschiene ins Mühlrad und so gelang es ihm, das Werk bald zum Stillstund zu bringen. Jetzt fand es sich, daß in der frisch aufgeschütteten Frucht 5 Stück größere und kleinere in der Mühle selbst abgeschraubte eiserne Muttern enthalten gewesen waren. Der Verdacht, diesen infamen Streich, der die Mühle wäre sie nicht so schnell zum Stillstande gekommen, völlig ruiinren und das Leben der anwesenden Personen gefährden und der, wäre mit Dampf statt mit Wasser gearbeitet worden, unberechenbares Unheil anrichten mußte, verübt zu haben, lenkte sich sofort auf einen erst kurze Zeit in der Mühle beschäftigten und gestern gekündigten Gehülfen welcher vergangene Nacht durchgebrannt ist. Die Untersuchung ist eingeleitet.

† **Höchsten,** 12. Mai. [Vieh-Versicherung.] In der vor einigen Tagen im Gärtnerschen Lokale stattgehabten außerordentlichen Versammlung der „holzener Rindviehversicherungsgesellschaft" wurde an Stelle des verstorbenen Vorstands-Mitgliedes, Herrn Ludwig Gärtner, der Sohn desselben, Herr G. Gärtner, einstimmig zum Vereinsrendanten gewählt. Sodann wurde beschlossen: 1. die Versicherungssumme für ein Stück Rindvieh in anbetracht des geringen Reservefonds von 150 ℳ resp. 100 ℳ auf 120 resp. 90 ℳ zu ermäßigen, und 2., die jährlichen Beiträge von ℳ 1,20 auf ℳ 3,00 zu erhöhen. Schließlich wurden die Beisitzer noch angewiesen, die versicherten Kühe einer nochmaligen genauen Prüfung zu unterziehen und bis zum 1. Juni kr. dem Herrn Rendanten von dem Ausfall derselben Mitteilung zu machen.

i **Hamm,** 12. Mai. [Herr Kreisphysikus Dr. Jehn] ist gestern abend gestorben.

Düsseldorf, 10. Mai. [Für Hundebesitzer.] Aus der letzten Schöffengerichtssitzung teilt die „Düss. Volksztg." folgenden Fall mit: Der Hund eines hiesigen Kaufmannes hatte durch sein nächtliches Geheul zwar nicht „Menschen rasend" gemacht, jedoch die Nachbarn um ihre Nachtruhe gebracht, weshalb diese Hülfe bei der Polizei suchten. Der Eigentümer des Hundes erhielt wegen nächtlicher Ruhestörung einen Strafbefehl über 3 ℳ, wogegen er Einspruch erhob. Das Schöffengericht aber erhöhte die Strafe auf 6 ℳ und legte ihm die Kosten zur Last. — Wenn der Hund keine Rücksicht auf die Ohren der Nachbarn nimmt, so mag es

Sitzung der Strafkammer.

∴ Dortmund, 13. Mai.

Zu denjenigen Personen, die außer rotglühendem Eisen alles sich aneignen, was ihnen in den Weg kommt, gehört auch der schon verschiedentlich bestrafte Maurer Johann Holtkamp von hier. Am 9. März d. J. stahl derselbe eine der Firma Heitmann u. Kirkhefer gehörige Ziehkarre im Werte von 75 ℳ, die einen Augenblick unbewacht auf der Straße stand. Der Angeklagte äußerte naiv, er habe die Karre nur nach dem Polizeiamte bringen wollen, damit dieselbe nicht etwa jemand stehle; wenn er gefehlt habe, könne dies nur insofern der Fall sein, daß er die Karre nicht sofort zur Polizei gebracht. Er sei der Meinung gewesen, so fügte der Angeklagte hinzu, jeder, der etwas auf der Straße liegen sehe, sei verpflichtet, es aufzuheben und nach der Polizei zu bringen. Der Gerichtshof verurteilte Holtkamp wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahre und zwei Jahren Ehrverlust, während welcher Zeit er genügend über den Begriff von „mein" und „dein" nachdenken kann.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde der Anstreicher Karl Speth von hier wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurteilt.

Wegen desselben Verbrechens wurde der Arbeiter Anton Trienjost und die Dienstmagd Friederike Schenzer von hier, ersterer mit 6 Monaten Gefängnis und einem Jahr Ehrverlust und letztere mit 3 Monaten Gefängnis bestraft.

Die Sache Harker und Genossen von hier, Diebstahl und qualifizirte Hehlerei betreffend, mußte zum Zweck der Ladung weiterer Zeugen vertagt werden.

Nicht weniger als 15 mal ist der Fuhrmann Friedrich Honsberg aus Lünen wegen Verbrechen und Vergehen aller Art bestraft, doch haben diese Strafen nicht vermocht, ihn auf den Weg der Tugend zurückzuführen. Am 24. Februar stahl er, auf einer Bettelreise begriffen, der Ehefrau Schlosser Heinrich Storck in Lünen eine Uhr, die er, als er die That entdeckt sah, wegwarf, wobei er ertappt wurde. Der Angeklagte wagte heute trotz der erdrückenden Beweise zu leugnen, weshalb ihn der Gerichtshof mit Rücksicht hierauf zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurteilte.

Der Fabrikarbeiter Wilhelm Sanker von hier war beschuldigt, am Abend des 13. März d. J. Herrn Restaurateur W. Meinecke im Rheinischen Hofe gemeinschaftlich mit einer anderen Person ein Faß Wein, das vor der Kellerthür genannten Gasthauses lag, gestohlen zu haben. Der Angeklagte behauptete, ein Unbekannter habe ihn gebeten, das Faß transportiren zu helfen, wobei ihn die Polizei abgefaßt habe. Daß der Mann das Faß gestohlen, habe er garnicht gewußt. Der Gerichtshof schenkte den Angaben des Angeklagten, da derselbe auch schon wegen Diebstahls bestraft ist, keinen Glauben, verurteilte denselben vielmehr zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten und 1 Jahr Ehrverlust.

Die Ehefrau Schlosser Wilhelm Rose aus Hamm war geständig, dem Wirt Bentrup daselbst einen Teller mit etwa 30 Käsen entwendet zu haben. Die Angeklagte, welche bereits viermal wegen Diebstahls bestraft und augenblicklich in Benninghausen untergebracht ist, wurde zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten und Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres verurteilt.

Der 20 Jahr alte Briefträger Josef Karl Heinrich Brünner aus Großbarop, welcher für den Herbst seine Einberufung zum Militär zu gewärtigen hatte, wollte letzterer dadurch entgehen, daß er nach Amerika auszuwandern beschloß. Schon befand er sich in Bremen auf dem Auswandererschiff, versehen mit einem Passagierbillette nach New-Orleans, als die Hafenpolizei herankam und das Schiff revidirte. Da sich Brünner nicht im Besitze eines Militärpasses befand, wurde er verhaftet und an das hiesige Landgericht transportirt. Heute hatte sich Brünner, ein hübscher, kräftiger junger Mann, der sich im bunten Rocke ganz vortrefflich ausnehmen wird, wegen unerlaubten Auswanderns behufs Entziehung der Militärpflicht zu verantworten. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen, die aber durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde.

Standesamt Dortmund.

Anmeldungen vom 12. Mai 1881.

Aufgebote. Hiesige: Fabrikarbeiter Karl Bohne, Rheinischestraße 121, mit Witwe Dörner, Maria geb. Handrster, Aachenerstraße 1. Bergmann Peter Both, Kesselstraße 14, mit Karoline Kleffmann, Leopoldstraße 48. Apotheker Max Beyer, Kemberg, Kreis Wittenberg mit Anna Sixtus, Lütgenbrückstraße 11. Fabrikarbeiter Anton Zellerhoff, Witwer, Ostwall 25, mit Elisabetha Zickler, Bornstr. 24. Maschinist Heinrich Kassing, Kronenstraße 19, mit Katharina Dittmar, Westenhellweg 67. — Fremde: Maschinenmeister Wilhelm Schmidt, Brünninghausen, mit Wilhelmine Franziska Schroer, Werl. Bergmann Wilhelm Leichtfuß, Schüren, mit Henriette Ohle.

Eheschließungen. Fabrikarbeiter Friedrich Rothermund, mit Louise Keine, Hohestraße 45. Bergmann Zacharias Bokermann, Leierweg 55, mit Marie Höncke, bisher zu Unna, Orgelstraße 36.

Geburten. 1 Sohn: Platzmeister Karl Tuxhorn, Union, Beamten-Wohnung. Bergmann Wilhelm Bremer, Mozartstr. 8. Portier Johannes Gräve, Körnebachstraße 2. Hohofenarbeiter Karl Koeddermann, Neue-Radstr. 3. Bergtagelöhner Wilhelm Herchenbach, Gutenbergstr. 47. — Ein Sohn: Anstreicher Karl Sieler, Schützenstraße 107. Tagelöhner Wilhelm Welke, Unionstraße 22. Kaufmann Heinr. Jasper, Rheinischestr. 9. Schlosser Hubert Scheepers, Ringstraße 164. Bergmann Heinrich Kamp, Huckarderstr. 80. Arbeiter Paul Kerber, Gutenbergstr. 34. Bäckermeister Heinrich Bendlken, Walzwerkstr. 5. Obermeister Friedrich Overdiek, Eberhardstr. 17. Bergarbeiter Heinrich Wesemeier, Münsterstr. 213.

Todesfälle. Fabrikarbeiter Adolf Fabricius, Silberstraße 16, 31 J. 5 M. 23 Tg. Elisabeth, T. des Fabrikarbeiters Julius Schulte, Alsenstr. 15, 2 J. 5 M. 7 Tg. Josef, S. des Schuhmachers Wilhelm Neveling, Blumenstr. 6, 3 J. 7 Tg. Johanna, T. des verstorbenen Fabrikarbeiters Friedrich Siebert, Blumenstr. 6, 10 J. 10 M. 11 Tg. Klempner Hermann Thiemann, Gerberstr. 6, 18 J. 3 M. 26 Tg. Anna, T. des Schmieds Friedrich Feierabend, Balkenstraße 3, 4 M. 12 Tg.

Todgeburten. Bergmann Friedrich Gillmann, Westerbleichstr. 2, 1 S.

Uebersicht der Witterung vom 13. Mai, 8 Uhr morgens.

Der Luftdruck hat zwar auf dem ganzen Gebiete, außer über Südwesteuropa, abgenommen, jedoch ist dessen Verteilung im allgemeinen wenig verändert. Nur über Nordeuropa sind die Gradienten stärker geworden und wehen vielfach starke westliche Winde. Ueber England, Frankreich und Zentraleuropa, der Südosten ausgenommen, ist das Wetter trocken und vorwiegend heiter bei schwacher Luftbewegung und meist steigender Temperatur. Insbesondere ist in Deutschland ziemlich beträchtliche Erwärmung eingetreten, jedoch haben sich die Nachtfröste in Ostpreußen wiederholt, in Memel sank die Temperatur bis zu minus sechs Grad. In Oesterreich-Ungarn dauert unter Einfluß einer flachen Depression das Regenwetter fort.

Wetter-Aussichten

für Sonnabend, den 14. Mai 1881.

Zunächst noch meist heiteres und trockenes Wetter mit steigender Temperatur, dann Auffrischen der südlichen Winde, Zunahme der Bewölkung und Niederschläge.

Deutsche Seewarte.

Gewerbe, Handel und Verkehr.

w **Köln,** 13. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen hiesiger loko 23,25, fremder loko 23,00, per Mai 22,60, per Juli 22,35, per November 21,50. Roggen loko 22,75, per Mai 21,45, per Juli 20,65, per November 18,05. Hafer loko 16,50. Rüböl loko 28,80, pr. Mai 28,50, pr. Oktober 29,00.

Berlin, 12. Mai. [Marktbericht.] Weizen, gute Sorte 23,00—23,20 ℳ, Mittelsorte 20,50—20,90 ℳ, geringe Sorte 18,00—18,50 ℳ, Roggen, gute Sorte 21,50—21,70 ℳ, Mittelsorte 20,20—20,50 ℳ, geringe Sorte 19,00—19,30 ℳ, Gerste, gute Sorte 19,80—20,00 ℳ, Mittelsorte 17,00 bis 17,30 ℳ, geringe Sorte 14,20—14,50 ℳ, Hafer, gute Sorte 18,00—18,20 ℳ, Mittelsorte 16,90—17,20 ℳ, geringe Sorte 15,80—16,20 ℳ, Richt-Stroh — ℳ, Heu — ℳ, Erbsen 22,00—32,00 ℳ, Speisebohnen, weiße, 24,00—42,00 ℳ, Linsen 30,00—50,00 ℳ, Kartoffeln 4,50—6,25 ℳ per 200 Klo.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Versen in Dortmund.

Statt besonderer Anzeige.
Gestern nachmittag wurde uns unser jüngstes Söhnchen,
August,
durch den Tod entrissen.
Wir bitten um stille Teilnahme.
Dortmund, den 13. Mai 1881.
A. Lahme u. Frau,
Mina geb. Beckhaus.

Verkauf auf Abbruch.
Am Mittwoch, den 18. Mai kr., vormittags 10 Uhr, sollen die auf dem Harkortschen Terrain hierselbst stehenden **Fabrikgebäude** auf Abbruch an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.
Hombruch, 10. Mai 1881.
†4587 **W. Baumeister.**

Immobilar-Verkauf.
Der Gast- und Landwirt Herr H. **Thiemann** gen. **Thönis** auf der **Wellinghoferheide** beabsichtigt sein daselbst belegenes Kolonat, zur Größe von 32 Morgen Ackerland und Garten, mit aufstehendem neuen massiven Wohnhause, in welchem Gastwirtschaft betrieben, aus freier Hand zu verkaufen. *4620
Termin hierzu steht an auf
Sonnabend, den 28. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle.
Der Verkauf des Ackerlandes erfolgt erst im Einzeln u. demnächst im Ganzen. Teilungsplan u. Verkaufsbedingungen sind beim Unterzeichneten einzusehen.
Hombruch, den 10. Mai 1881.
W. Baumeister.

Ein Konditorgehülfe
gesucht von
August Schöneberg, Witten. 4582

Die vom Bäcker F. Gabel gemietete, seit drei Jahren flott bestandene **Bäckerei mit Ladenlokal, Wohnung, Stallung und Gartenland,** ist auf den 1. November zu vermieten. *
Brünninghauser-Heide, 9 Mai 1881.
H. Keilhau.

In Kirchhörde sind einige **schöne Wohnungen** mit Gartenl. p. 1. Nov. zu mieten von **H. Keilhau.** *

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern u. Bodenstube z. verm. 2. Kampstr. 35.

1 Wohnung von 4 Zimmern, part., zu vermieten. Zu erfr. Prinzenstr. 5.

2 möbl. Zimmer zu vermieten.
4664] Betenstraße 21.

Zwangsversteigerungs-Patent.
Das im Grundbuche von Dortmund, Band 35, Blatt 39, auf den Namen des Uhrmachers **Ludwig Borkey** hier eingetragene Grundstück, Flur 25, Nr. 1286/69, Steuergemeinde Dortmund, mit Gebäuden, Westerholz, vermessen zur Größe von 4 Are, soll im Wege der Zwangsvollstreckung auf Antrag eines Gläubigers
am 14. Juli d. J., vormittags 10½ Uhr,
am hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 27, versteigert werden.
Der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten beträgt 540 ℳ
Die von den Bietern auf Verlangen zu hinterlegende Bietungskaution beträgt 1350 ℳ
Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchtabelle und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, das Grundstück betreffenden Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) in unserer Gerichtsschreiberei III. einzusehen.
Alle Diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Zwangsversteigerung stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung vor oder im Versteigerungstermine, spätestens aber bis zum Erlaß des Ausschluß-Urteils anzumelden.
Das Urteil über die Erteilung des Zuschlages soll
am 19. Juli d. J., vormittags 11 Uhr,
an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.
Dortmund, den 2. Mai 1881. 4649)
Königliches Amtsgericht.

Für Kontore!
Kopirbücher, à 1000 Blatt,
3 Mk. u. 3 Mk. 25 Pf.,
Kopirbücher, à 750 Blatt,
2 Mk. 50 Pf.,
Bibliorhaptes (Buchhefter),
4 Mk. 50 Pf.,
empfiehlt die
C. L. Krügerschen Buchhandlung.

Geübte
Sand- u. Potterieformer
sowie
Modellschreiner,
finden dauernde Akkord-Arbeit. *4662
Ruppel, Cramer & Comp.,
Johanneshütte, Dortmund.

Für ein Restaurant wird ein *4660
Kellner und ein Lehrling
gesucht? Näheres in der Exped.

Ein ord. Mädchen erh. zum 1. Juni Stelle. Uebelgönne 17. *

2 Zimmer auf August zu vermieten. Adolfstraße 8, 1 Tr.

Zwei elegant möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pianino, zu vermieten. * Lindenallee 51.

Zu verm.: 3 Stuben 2. Et. u. 3 Bodenstub. Schützenstr. u. Treibstr.-Ecke 35.

Ein möbl. Zimmer mit Frühstück zu vermieten. Leopoldstraße 2. *

2 Stuben im 2. Stock und 1 bis 2 Bodenzimmer sind am 1. Aug. zu vermieten. Friedrichsstraße Nr. 13.

Tücht. Mädchen u. Knaben, 14—15 Jahren, können Stelle erhalten durch **Wwe. Möllers,** Gänsemarkt 11. *

Junge Damen, welche an dem **französischen**, dem **englischen** oder dem **italienischen Privatkursus** teilzunehmen wünschen, werden gebeten, sich für **Dienstag, den 17. Mai,** zwischen 3 und 7 Uhr in meiner Wohnung, Ernerplatz 6, vorstellen zu wollen.

Rosa Elsner,
Vorsteherin d. kath. höh. Töchterschule.

Herm. Eggers,
Ostenhellweg 7.
Farbewaren.
Spezialität: 3363
hauchfreie Firnisse.

Lokomobilen
kaufen und mieten bei
Aug. Bünger, Düsseldorf.

Tägl. von 1/2 6 Uhr morgens frische **Seidemilch** zu haben. Funkenburg.

Ein noch gut erhalt. **Pianino** wird gut bar zu kaufen gesucht. [4663
Näheres in der Exped. d. Ztg.

Sehr gute Sahnen-Butter
wird in Kübeln pro Woche 50 Pfd. à 90 ₰, auch in kleinen Postkistchen, à Pfd. zu 10 ℳ 80 ₰, franko gegen Nachnahme *4646
Adresse **Winzenburg** bei **Wreden** (Hannover).

Guano
empfiehlt *4651
Hollinde, Stat. Marten.

Ein fast neuer, zweispänniger
Frachtwagen
zu verkaufen. *4647
Näheres sagt die Exped. d. Ztg.

Für die **Puddel- und Walzwerke** der **Hüttenwerkes,** welches die Fabrikation von Handelseisen, Universal- und Façoneisen in großem Maßstabe betreibt, wird ein in diesen Branchen durchaus erfahrener, energischer
Ingenieur
als Fabrikationschef zum **baldigsten Eintritte gesucht.** Man reflektirt auf Bewerber, welche den Nachweis einer erfolgreichen Praxis bei gut. technischen Kenntnissen und vorzügliche Referenzen liefern können. Kenntniß der deutschen u. französischen Sprache wünschenswerth. Frk. Offerten sub N 7818 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Köln.** *4633

Ein tüchtiger und solider
Maschinenschlosser,
zugleich kleinere Montagen ausführen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht von [4621
Ilhaus & Cie., Iserlohn.

Zwei tüchtige Müller
gegen hohen Lohn [4624
Aplerbecker Mühle.

Für Rechtsanwälte!
Ein **Bureau-Vorsteher,** tücht. flotter Schreiber, sucht zum 1. Juni Stellung. Gefl. Offerten unter M N *4665 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein j. **Mann,** kaufmänn. gebildet, der außerdem eine sch. Hand schreibt, sucht jedwede Beschäftig. anzunehmen. Zu erfragen in der Exped. *4666

Maurer, Putzarbeiter
kommt von **H. Lümkemann,**
Eichlinghofen.

Ein kräftiger Junge,
der die Bäckerei erlernen will, wird gesucht. *4650
Ecke Hoher- und Brügmannstraße-Ecke.

Tücht. Fuhrknecht
mit guten Zeugnissen wird gesucht.
Näh. i. d. Exp. d. Ztg. [4637

Ein junger Mann, der die Realschule mit Prima besucht hat, sucht Stellung als
Lehrling
in einem kaufmännischen Büreau.
Gefl. Offerten unter P K 4635* an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein kleiner Laden
mit **Wohnung** am **Wißstraßen**-Thor ist auf sofort zu vermieten. Das Nähere bei 4596
Carl Hagist, Wißstraße 58.

Ein bisher von Herrn Büreau-Chef Erbach bewohnte, herrschaftlich möblirte 4603
Wohnung mit großem schönen Garten
per 1. August oder früher zu vermiethen.
H. Quadbeck, Steinsstraße.

Elegante Wohnung,
5 Räume mit Keller,
per August zu vermieten.
Baerstgasse Nr. 1.

Eine **2. Etage** des Hauses Zimmer-Nr. 10 (4 Zimmer) ist im ganz., auch theilweise zum 1. Aug. sowie eine Schlosserwohnung v. 3 Stuben z. verm.; auch sind daselbst einige Fuder Dünger zu hab.

Die Annoncen-Expedition
der
Dortmunder Zeitung
(C. L. Krüger)
befindet sich zur **Besorgung** von **Annoncen** in **alle Zeitungen** des **In-** und **Auslandes.** Die schnelle Beförderung wird **sofort** nach Eingang des Auftrags veranlasst und **berechnet nur** die von den betreffenden Original-Annoncen-Expeditionen angesetzten Preise, welche den Inserenten in Rechnung gestellt werden.

Ostenhellweg Nr. 3.

Aug. Stuckmann,

neben der Marienkirche.

empfiehlt:
Kleiderstoffe in jedem Genre, Meter zu Pf. 50, 60, 70, 75, 80, 90, bis zu den feinsten.
Damen-Umhänge, Jaquetts und **Regenmäntel** zu Mk. 6, 7, 8, 9, 10, dto.
8/4 **breite, reinwollene Buckskins, Paletotstoffe,** Meter zu Mk. 4, 5, 6, 7, 8, dto.
Elegante Anfertigung nach Maß.

Lofoden-Marke
L. F. F. G.
anerkannt reinster, vorzüglichster und wirksamster
Dorsch-Leberthran
der Lofoden-Fischguano und Fischprodukten-Gesellschaft in Hamburg.

Nur ächt in Originalflaschen mit obiger Marke.
Preis pro Originalflasche Mark 1,— inkl. Glas.
Vertreter für den Regierungsbezirk Arnsberg ist Herr J. C. Zierau in Dortmund. 3499

Verkaufsstellen in Dortmund bei den Herren:
Conr. Altewischer, Brückstr. 70.
Fr. Huxholl, Westenhellweg 11.
August Klöpper, Kuckelke 26.
H. Nonnenberg, Kaiserstraße 16.
H. Schmitz, Münsterstraße 7.
Julius Schocke, Wißstraße 22.
Carl Schoppmann, Brüderweg.
Schött & Wilhelm, früher **F. W. Denninghoff,** Westenhellweg 101.
Heinr. Strunck jun., Brückstr. 12.
Louis Wurm, Rhein.-Str. 26.

In **Aplerbeck** bei **S. Blankenberg.**
„ **Asseln** „ **D. Dülken.**
„ **Brackel** „ **W. Wisselmann.**
In **Dorstfeld** bei **D. Fresen.**
„ **Ergste** „ **Wilh. Liesenhoff.**
„ **Hörde** „ **W. Hollmann.**
„ „ „ **L. Elsbach.**
„ „ „ **A. Hey.**
„ **Hombruch** „ **Heinr. Müller.**
„ **Huckarde** „ **W. Funcke.**
„ **Kirchlinde** „ **H. J. Wenker.**
„ **Langendreer** bei **Fr. Münstermann.**
„ **Lütgendortmund** bei **W. Kersten.**
„ **Marten** bei **Fr. Samm.**
„ **St. Marten** „ **H. Westermann.**
„ **Mengede** „ **Fr. Höning.**
„ **Wickede** „ **Karl Heierfeld.**

Warnung! Es wird gebeten, den Lofoden-**Medizinal**-Leberthran nicht mit dem unter der Bezeichnung: „Lofodinischer Dorschleberthran" vielfach offerirten gewöhnlichen **Blank**thran zu verwechseln.

Mache auf mein großes
Möbel-, Spiegel-, Betten- und Polsterwaren-Lager
zu sehr billigen Preisen
aufmerksam. [4403
Westenhellw. 32. **L. Philipp,** Wißstraße 3.
DORTMUND.

Die Dortmunder Pfandleihanstalt,
Nicolaistraße 5, Verbindung der Beten- und Balkenstraße in der Nähe des Gerichts, vis-a-vis dem Bezirks-Commando,
empfiehlt sich dem in- und auswärtigen Publikum zur gefl. Benutzung.
NB. Jeder, der bei uns Gelder leihen will, muß sich legitimiren. 3379
A. Eick & Comp., Pfandleiher.

Goldene Medaille. Paris 1878.
H. Nestlé's Kindermehl
Grosses Ehrendiplom.



Goldene MEDAILLEN verschiedener Ausstellungen

Zahlreiche Zeugnisse d. ersten medicinischen Autoritäten.

*4717 **Fabrik-Marke.**

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leichte und vollständige Verdauung. Findet sich in allen guten Apotheken u. Droguerien.
Um Nachmahmungen zu vermeiden, achte man bei jeder Büchse auf die Unterschrift des **Erfinders, Henri Nestlé, Vevey,** (Schweiz).

Eisenkonstruktionen.
Statische Berechnungen, Projekte, Kostenanschläge, Uebernahme d. Ausführung, technische Arbeiten jeder Art. 3954
Patentnachsuchungen.
C. Ernenputsh, Ingenieur, Dortmund, Westenhellweg 62.

Galanterie- u. Kurzwaren, Porzellan- und Glas-Handlung
von
A. Speyer,
Dortmund, Westenhellweg 73.
Größte Auswahl in nachstehenden, zu
Hochzeits-, Geburts- u. Namenstags-Geschenken
besonders geeigneten Artikeln:
Caffee-Services, Dejeuners, Tafelservices, Bowlen mit und ohne Gläser, **Bierservices,** Liqueursätze, **Fruchtschalen** und Tafelaufsätze, Kuchenkörbe, Dessert- und Kuchenteller, Käseglocken, Eiersätze, Zuckerkörbe, **Cristall-Salatièren** und Dessertteller, Frühstückmenagen und Cabarets, Altdeutsche Trinkgefäße, Wassersätze, Waschgarnituren, **Alfenide**-Löffel, -Messer und -Gabeln, Körbe, Essig- und Oel-Gestelle.
Goldfischständer in Thon und vergoldet, **Blumenvasen** in Farb-, Cristall- u. Glas u. Bouquets, **Alabaster-Vasen** u. -**Karten-Schalen, Figuren** in Elfenbeinmasse, Gyps und Porzellan.
Blumentopfständer und **Jardinieren,** Blumentöpfe u künstl. Topf-Pflanzen, Blumenkörbchen und Schalen mit Füllung und Blumenfiguren.
Bronze- u. Eisenguß-Waren, als: Schreibzeuge, Schreibtisch, Garnituren, Rauchservices, Leuchter, Nachtlampen, Kartenschalen und Candelaber.
Außerdem empfehle ich eine große Auswahl von **antique geschnitzten und polirten**
Holz-, Alabasterwaren und Korbmöbeln etc.,
als: **Rauchtische,** Zigarrenschränke, Schirmständer, **Zeitungs-** u. **Notenmappen, Garderobehalter,** Tabakkasten, Obstmesserständer, Rauchservices, Thermometer, Salontische, Schreibpulte, Toilettenspiegel u. -Kasten, Bücherbretter 2c. 2c., **Rohrsessel, Blumentische,** Papier- u. Flaschenkörbe, Damen- und Kinderkörbe in Rohr, Stroh 2c. in feiner Ledergarnirung.
Vogelbauer in den verschiedensten Facons und Größen.
Crucifixe, Weihkessel, Madonnen.
Photographie-Rahmen,
schwarz, polirt, geschnitzt, vergoldet und Nickel in allen Größen, unter Zusicherung bester und billigster Bedienung. 3636
A. Speyer.

Wissenschaftlich geprüft u. begutachtet.



Benediktiner,
Doppelkräuter-Magenbitter, nach einem alten, aus einem Benediktinerkloster stammenden Rezept fabrizirt und nur en gros versandt von
C. PINGEL in Göttingen
(Provinz Hannover).

Der Benediktiner ist bis jetzt das kostbarste Hausmittel u. hat sich deshalb in fast jed. Familie eingebürgert. Der Benediktiner ist aus den feinsten, auserlesensten Kräutern zusammengesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, wohlthätig und erwärmend auf den Organismus einzuwirken.

Der beste Beweis für die Güte des Benediktiners sind die unzähligen Anerkennungen, welche fortwährend dem Fabrikanten zugehen. Durch einen kleinen Versuch wird sich jedermann von der Vortrefflichkeit des Benediktiner überzeugen und gern das Absatzfeld durch Weiterempfehlung vergrössern.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen" verschlossen und mit dem geschützten Etiquett versehen.

Preis à Fl. von ca. 330 Gr. Inhalt 3 ℳ 50 ₰.
„ „ „ „ 660 „ „ 6 ℳ 75 ₰.

Bei 5 Fl. Verpackung frei. Bei 10 Fl. freie Verpackung und 1 Fl. gratis. Versandt gegen Nachnahme durch nachstehende Niederlag. Engros-Versandt durch die Fabrik.

Se. Hochwürden Herr Pfarrer Ludwig Schlichting in Reinhartshausen bei Augsburg, berichtet: Ihr „Benediktiner" hat mir schon gute Dienste geleist, die schon 20 Jahre mich quälenden Krämpfe im Unterleibe sind bedeutend gemindert und der Appetit ist sehr verbessert worden 2c. (Bestellung.)



Sanct Bernhard
Magenbitter.
Billigstes Hausmittel, welches sich infolge seiner Vortrefflichkeit ebenfalls einer allgemeinen Beliebtheit erfreut.
Preis à Fl. zka. 150 Gr. Inhalt 1 Mark.
Vorteilhafte Flasche von zka. 330 Gr. Inhalt 2 Mark.

Der einzechte Benediktiner-Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bernhard-Magenbitter von C. Pingel in Göttingen ist zu haben in **Dortmund** bei **H. Dehne,** Gerberstraße 13, in **Camen** bei **Emil Weber,** Bahnhofsstraße 55. 4170

Allgemeine baugewerbliche Ausstellung zu Braunschweig.
1881.
Mit der Ausstellung wird eine **Verlosung** von **Ausstellungsgegenständen** verknüpft sein. Wir benachrichtigen die Herren Aussteller hiervon, damit dieselben bei Einsendung der Ausstellungsgüter eine entsprechende Auswahl treffen. Schluß des Anmeldungstermins 15. Mai. [4611
Die Zentralkommission
der allgemeinen baugewerblichen Ausstellung.

Nur echt, wenn die vorgedruckte Schutzmarke auf den Etiquetten steht.
Huste-Nicht
Malz-Extrakt und Malz-Extrakt-Karamellen
höchst wohlschmeckende Genußmittel
von **L. H. Pietsch & Co.** in **Breslau.***)
Fabrik u. pharmaceut. Laboratorium.

Durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt **bewährte** Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Katarrh, Heiserkeit, entzündlichen Zuständen** der **Schleimhäute,** der **Lungen, Luftröhren** und des **Kehlkopfes, Verschleimung der Athmungs-Organe, Bleichsucht** 2c. Dieselben sind auf das **Dringendste** zu empfehlen und verdanken ihre ausgezeichneten Erfolge der naturgemäßen Wirkung ihrer kräftigen Bestandteile. Ein vernachlässigter **Husten** kann der **Keim** von **Uebeln** werden, welche in ihrer Entwickelung das **Leben** bedrohen. **Kein Hustender** darf deshalb ganz **sorglos** sein. Wir machen darauf aufmerksam.

*) Zu haben en gros: **Extrakt** à Flasche 1,00, 1,75 und 2,50 ℳ; **Karamellen** à Beutel 50 u. 30 ₰, in **Dortmund** bei **Herm. Dodt** am Markt. 3171

100
Distenkarten,
sehr feiner Karton, in schönen Kassetten, von 1 ℳ an.
C. L. Krügersche Buchdruckerei.

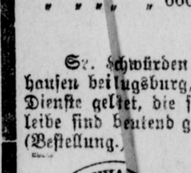
III. Lotterie
v. Baden-Baden
mit Hauptgewinnen im Werte von
Mk. 60 000, 30 000, 15 000, 12 000, 10 000 u. s. w.,
zusammen 10 000 Gewinne im Gesamtwerte von
Mk. 554 400.
Lose zur 1. Ziehung à 2 ℳ, sowie **Original-Voll-lose** für alle 5 Klassen à 10 ℳ empfehlen Gebrüder **Lensing,** Westenhellweg 88, Hauptkollektion in Dortmund. [4460

Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig.
Begründet im Jahre 1824.

Die Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden **mit** oder **ohne Stroh.** — Bei Mitversicherung des Strohes tritt Prämienermäßigung ein. — Vergütung des Schadens von **ein Fünfzehntel** ab. — Auszahlung der Schadensummen innerhalb **vier Wochen** nach Feststellung **voll und bar.** — Mehrjährige Versicherte erhalten resp. 4 und 5 Proz. Rabatt.

Versicherungssumme seit Bestehen der Gesellschaft 1329$^{3}/_{4}$ Millionen.
Bezahlte Schäden 15$^{1}/_{4}$ Millionen.
Relative Durchschnittsprämie der letzten 10 Jahre einschließlich zwei Mal erhobener Nachschüsse 83$^{0}/_{10}$ ₰ pro 100 ℳ.

Zu Vermittelung von Versicherungsanträgen empfehlen sich: **Max Lange** in **Dortmund; Hugo Müller** in **Herdecke; Fritz Scriba** in **Haßlinghausen; G. Funnenbusch** in **Sprockhövel; F. Dreckmann** in **Recklinghausen; Wilh. Corbach** in **Herscheid.** 4640



Lotterie zum
Kasseler Pferde-Markt.
Ziehung 2. Juni.
Lose à 3 Mark sind zu haben in der
Exped. der „Dortmunder Zeitung."

Tapeten, Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Decken 2c.
Köln, Gr. Budengasse 9. **J. & F. Suth,** **Köln,** Gr. Budengasse 9.
Grosse Auswahl. Billige Preise. Anfertigung von Uebergardinen und Portièren.
Linoleum (Korkteppich) in allen Dessins, 1,83 Meter breit, per Meter ℳ 9,00. [3373
Mustersendungen franko.

Wegen **Verlegung** meiner **Lagerplätze verkaufe**
Eisenbahnschienen
für Bauzwecke, 5" hoch, nach Maß zu außerordentlich **herabgesetzten** Preisen. Auch 9" hohe Hartwichschienen werden äußerst billig abgegeben. *4264
M. Cosmann, Essen.

Gebr. Möbel u. Betten
werden fortwährend angekauft von
J. Steinberg, Westenhellweg 140.

Frischen
Wasserkalk.
*4540 **Königshof 1.**

6000 Mark
liegen zur 1. event. 2. Hypothek zum Ausleihen bereit. Offert. unt. L L 4626 an die Exped. d. Ztg.

Zirka 100 Stück Wirtschaftsstühle zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. *4604

Leopoldstr. 72 u. 74
einige schöne **Wohnungen** zu vermieten.

Prima
Hausbrandkohlen
der Zeche **„Gottessegen."**
Obige Kohlen verbrennen, ohne Ruß und Schlacken zu erzeugen und sind von großer Heizkraft. Liefere dieselben von 30 Centner ab in stückreichster Qualität frei an's Haus zu 50 ₰ per Centner. Von 100 Centner ab billiger.
Bei Hrn. **Albert Schmidt,** Cigarrenhandlung, Brückstraßen- und Westenhellweg-Ecke, Herr **Heinr. Nonnenberg,** Kaiser- und Weißenburgerstr.-Ecke und bei Herrn Kaufmann **Ed. Schött,** Westenhellweg Nr. 101, werden Bestellungen für mich angenommen.
Emil Brügmann,
Bismarckstr. 2, [3428
Vertreter der Zeche „Gottessegen."

Zu verkaufen
ein hübsch gebautes **dreistöckiges Wohnhaus mit kleinem Gärtchen** unter günstigen Bedingungen. 3510
Näh. Münsterstraße 85, 1. Etage.

Prima echte, unübertroffene, feine
holländische Zichorie
ist in verschiedenen Kolonialwaren-Handlungen in **Dortmund** zu haben.
Der Fabrikant **H. Kortzyk**

Fussboden-Lacke.
Dauerhafter und elegantester, geruchloser Anstrich, in zwei Stunden hart, aus der Fabrik von Degenhardt u. Knoche, Hamm i. W. empfiehlt mit und ohne Farbe in Krügen à ℳ 2,75 und 1,40.
C. Döring,
39751 **Dortmund.**

Prämiirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.
Saxlehners Bitterquelle
Hunyadi János
durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medicinischen Autoritäten, wie **Bamberger, Virchow, Hirsch, Spiegelberg, Scanzoni, Ruhl, Nussbaum, Esmarch, Kussmaul, Friedreich, Hultze, Ebstein, Wunderlich etc.,** verdient mit Recht als das [3166
Vorzüglichste und Wirksamste aller Bitterwässer
empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten stets ausdrücklich **Saxlehners Bitterwasser** zu verlangen.
Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Heirat v. 9000 bis 3 000 000 ℳ vermittelt schnell Institut Fr[illegible], Ber[illegible]

Garnirte Damenhüte.

Reisehüte.

Die Firma L. Fränkel,

Dortmund, Westenhellweg 29 u. 31,

empfiehlt ihre großen, durch täglich eingehende **Neuheiten** kompletirten Magazine zu Einkäufen von Putzartikeln, als:

Strohhüte für Damen, Strohhüte für Kinder in jeglichen Geflechten, Blumen, Straussfedern, Phantasiefedern, uni Seidenstoffe, ombré Seidenstoffe, faconnirte Seidenstoffe, seidene Bänder, uni, ombré und faconnirt, ombré Tülle in allen neuen Farben etc.

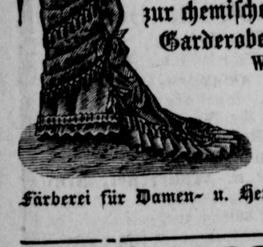
Die Modellhut-Ausstellung befindet sich in der 1. Etage in einem nach Pariser System neu eingerichteten Salon.

Die Firma unterhält grosses Lager in Herren- und Knaben-Strohhüten von den billigsten bis zu den feinsten Genres.

L. Fränkel.

4448

Garnirte Kinderhüte.



J. C. Zierau, Dortmund,

Friedhof Nr. 14.

Haupt-Agentur der chemischen Wasch-Anstalt u. Dampf-Färberei von PENSELER & DUPONT, Hannover,

Etablissement ersten Ranges

zur chemischen Reinigung jeder Art Damen- u. Herren-Garderobe unzertrennt und mit vollem Besatze.

Wiederherstellung verregneter oder durch Druck beschädigter Sammet-Mäntel und Jaquetts.

Färberei à Ressort

für seidene Kleider, Sammet und seidene Stoffe.

Färberei für Damen- u. Herren-Garderobe, Möbelstoffe, Federn etc. etc., in modernen Farben. 3374

Einem geehrten Publikum empfehle ich

Rauch-Tabake

vom feinsten Haar, (Shag), bis Grobschnitt in leichteren, mittleren und kräftigen Qualitäten.

Zigarren

in großen, vollen Façons aus der Fabrik von

Henr. Oldenkott sen. & Comp. in Rees a. Rh., bei gleichen Preisen,

50 bis 100 Prozent besser als die Fabrikate der Tabaksmanufaktur in Straßburg.

Ich verkaufe die **Tabake** per Pfund von 0,50 M. an bis 2,80 M. in 1/12, 1/25, 1/40 und 1/5-Pfund-Packeten; **Zigarren** 4, 5, 6, 7,18, 9, 10 und 15 ₰ per Stück, in 1/10-Mille 2,70, 3,00, 4,00, 4,50, 5,00, 6,00, 8,00 und 12,00 M. Besonders mache ich aufmerkam auf meine **Cubana-Zigarren** von 4,50 M. in Engros-Preisen. Sämtliche Sorten billigst.

H. Alberternst, Ostwall 17.

Eis-Abonnement.

Den geehrten Herren Abonnenten mache ich die Mitteilung, daß die Eislieferung am 15. d. Mts. beginnen wird.

Abonnementspreis für die Saison 15. Mai bis 30. Sept. Mk. 25.—, für einen Monat . . . . . 6.—.

Bei größeren Quantitäten wird Preis vereinbart. **Detail-Verkauf Markt 18, pro Eimer à 10 Pfd. 30 Pf. Abonnements** werden bis **zum 15. Mai d. J.** noch unter obigen Bedingungen angenommen, nach **diesem Termin tritt eine Preiserhöhung ein.**

Eisschränke, bewährter Konstruktion, sind in großer Auswahl bei mir vorrätig und bitte ich mit der Anschaffung eines solchen nicht zu zögern, da, wenn der Vorrat vergriffen ist, dieselben in der Saison nicht so schnell beschafft werden können. Zeichnungen und Preise stehen gratis zu Diensten. 4527

Dortmund, 7. Mai 1881.

J. C. Rappe.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts verkaufe

sämtliche Porzellan-, Crystall- und Glaswaren 2c., zu und unter Fabrikpreisen.

Namentlich mache auf eine große Auswahl von **dekorirten Kaffee-Services, Blumenvasen, Tabletten, Messern und Gabeln** aufmerksam. *3411

Dortmund, im März 1881.

C. H. Nordalm,
Westenhellweg 69.

Ia. Hausbrand- und Schmiedekohlen,

notire bis auf weiteres:

stückreiche mel. Kohlen	à ℳ 50	per Ztr. resp. Zechenmaß
gewaschene grobe Nußkohlen	„ „ 56	
mit der Hand ausgelesene Knabbeln	„ „ 60	
melirte schwere Schmiedekohlen	„ „ 52	

frei aus Haus geliefert. [3369

Zerkl. Brennholz liefere gleichfalls.

A. Trapmann, Westwall Nr. 5.

Salomon & Co.,

45, Westenhellweg 45,

empfehlen:

Sämtliche Besatzartikel, als: **Knöpfe, Fransen, Perlborden, Spitzen mit u. ohne Perlen, Kordeln und Quasten in schwarz und farbig, Atlas in allen Farben,** 2c. in größter Auswahl und zu allen Preisen.

Glacéhandschuhe für Damen	2knöpfig	à ℳ 1,25	**Glacéhandschuhe** für Herren	weiß	à ℳ 1,50
Glacéhandschuhe „ „	3knöpfig	à ℳ 1,80	**Glacéhandschuhe** „ „	farbig	à ℳ 1,80
Glacéhandschuhe „ „	4knöpfig	à ℳ 2,25	**Glacéhandschuhe** „ „	schwarz	à ℳ 2,00
Glacéhandschuhe „ „	6knöpfig	à ℳ 3,00	**Glacéhandschuhe** „ „	m. Raupennaht	à ℳ 2,75
Glacéhandschuhe „ „	m. Raupennaht	à ℳ 2,25	**Militärhandschuhe**		à ℳ 1,80, à ℳ 2,50 u. à ℳ 3,50.

Glacéhandschuhe für Damen und Herren mit Raupennaht, in feinster Qualität, Ziegenleder, à ℳ 3,50.
Glacéhandschuhe in allen Neuheiten und zu allen Preisen.
Sommerhandschuhe in allen Neuheiten und zu allen Preisen.
Korsetts in sämtlichen modernen Façons von 90 ₰ bis zu 12 ℳ
Herren- und Damen-Kragen und Manschetten in größter Auswahl.
Vorhemde, Kravatten, Schälchen in Seide, Tüll und Guipure, Vorsteckschleifen, Rüschen, Perlkragen, Schleier, schwarze Damenschürzen, weiße und farbige Damenröcke.
Rein leinene Taschentücher von ℳ 3,50 bis 12 ℳ per Dutzend.
Schweizer Festons in allen breiten. (Preise außergewöhnlich billig.)
Hautjacken in Baumwolle, Vigogne, Wolle u Seide. Gesundheits-Sommerjacken von 2 ℳ an.
Strümpfe in Wolle und Baumwolle in allen modernen Farben.

Sehr grosse Auswahl in Strickgarnen, Nähgarnen, Futterzeugen und in allen Kurzwaren.

Salomon & Co., 45. Westenhellweg 45.

Fortschrittl. Versammlung.

Sonntag den 15. Mai, nachmittags 5½ Uhr, im großen Kühnschen Saale zu Dortmund:

Vortrag

des Reichstags- u. Landtagsabgeordneten

Eugen Richter.

Jedermann hat freien Zutritt.

Der Vorstand
des Wahlvereins der deutschen Fortschrittspartei.

4508

Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden und dem Publikum überhaupt, mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich den Engros-Betrieb meiner

Bäckerei

aufgegeben und dieselbe zum **Detail-Betrieb** eingerichtet habe.

Bedeutende Mehlvorräte setzen mich in Stand, meine Backwaren zu den niedrigsten **Engros-Preisen** zu verkaufen, weßhalb ich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung um zahlreichen Zuspruch bitte

Dortmund, im Mai 1881. [4645

F. Witte, Körnerplatz 7.

Cohn & Rosenstock, Bankgeschäft,

Berlin W., Mohrenstrasse 37. 3368

An- und Verkauf von Effecten p. Cassa auf Zeit und Prämie zu 1/8 % Provision. Spesenfreie Kontrolle aller Lospapiere. Anfragen von auswärts finden sofortige Erledigung.

Kur-Anstalt
für Skrophel- und Hautkranke.

Villa mit Bädern aller Art nahe am Kurpark zu Kreuznach. Arzt **Dr. Schultz.** [4191

Am Sonntag werden beim Wirt Hucke am Bahnhof-Castrop:

Schinken ausgeschossen.

Anfang 3 Uhr nachmittags.

Am Sonntag, den 15. Mai, wird bei mir ein **fettes Kalb** ausgekegelt, wozu freundlichst einladet

H. Pielsticker, Dorstfeld.

Ich wohne jetzt *4652

Schwanenwall 48.

Dr. Müller.

Stammseidel empfiehlt billigst **Wilh. Lessel,**
Schw. Brüderstr. 6 (am Markt).
Das Bedecken der Seidel mit Platten, Namen 2c. wird bestens besorgt. 3699

Petroleum-Kochherde,

garantirt bestes Fabrikat, grosse Auswahl, billigste Preise. [3635

A. Speyer.

Empfange jetzt regelmäßig jeden Mittwoch und Samstag frische

Süßrahmbutter
und rische
Wellenbutter.

Heinrich Köhler am Markt.

Pr. ger. Speck à Pfd. 55 ₰.
4463] Rheinische-Straße 9.

Zum Fahren von Ringofensteinen werden leistungsfähige

Fuhrunternehmer

gesucht. [4661

Gewerkschaft ver. Germania, Marten.

Fredenbaum.

Am Sonntag, den 15. Mai

Grosses KONZER

(Abonnement)

ausgeführt v. d. Giesenkirchen

Kapelle. Anfang 3 Uhr. Entree 30

H. Schröder

Kölnischer Hof.

Am Sonntag, den 15. Mai

Konzert, Theater u.

unter gefl. Mitwirkung des Ver

„Deutscher Frohsin

(gewähltes Programm.)

Anfang 8 Uhr. Entree 50

O. Hainsch, Opernsänger

Wenders Konzert-Sa

16. Münsterstraße 16.

Haupteingang: Steinsplatz

Täglich:

Konzert u. Vorstellun

Gastspiel der Kostümsoubre

Frl. Szysska,

Auftreten der berühm

Flötenvirtuosin Fräulein E

Breyer und der Pedalhar

Virtuosin Frl. **Adele Bre**

aus **Wien,**

sowie Auftreten des übrigen Perso

Anfang 8 Uhr. — Ende 11 Uh

Entree 50 ₰.

4595 Die Direktio

Gesangverein

Germania

feiert Sonntag, den 15. Mai im Saale des Rheinischen Hofes:

ein Kränzchen

bestehend in **Konzert, Gesang, ater, komischen Vorträgen**

Ball.

Anfang des Konzerts 4½ Uhr, Theaters 7 Uhr. Entree 60 ₰. Dame frei) Zu zahlreichem B ladet ergebenst ein:

Der Vorstan

Sonntag, 15. Mai, nachm. 3 wird bei mir ein

zahmer Fuch

Prachtexemplar, **ausgekegelt,** wo freundlichst einlade.

Mailoh bei Huckarde.

Wirt **W. Gröpper,** vorm. Ko

Am breiten Stein:

Echtes Erlanger B

Evangelischer Gottesdie

Sonntag, den 15. Mai.

Reinoldi.

Morgens 8 Uhr: Pastor Daub.
Morgens 10 Uhr: Pastor Flu

Petri-Nikolai.

Morgens 8 Uhr: Pastor Brock
Morgens 10 Uhr: Pastor Stein
Amtswoche: Pastor Brockhaus

Marien.

Morgens 10 Uhr: Pastor Horn
Nachmittags 2 Uhr: Pastor Pr

Ev.-Lutherischer Gottes

Baumstraße Nr. 9.

Sonntag, 15. Mai, morgens 10 Lesegottesdienst.

Katholischer Gottesdie

in der Krimkapelle.

Sonntag, 15. Mai, morgens 9 Messe, Predigt und Kommun

Evangelischer Gottesdie

Weberstraße 9.

Sonntag, den 15. Mai, morg. 1 und abends 6 Uhr.

Prediger Schempp aus E

Kapelle in Dorstfel

Morgens 10 Uhr: Gottesd

Druck und Verlag von C. L. Krüger in Dortmund.